

Familienkirche@home – Geburtstag mit Pustebblume



Jesus hat einmal gesagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen (Mt 18,20). Dafür braucht es keine Kirche, das geht auch im Wohnzimmer. Da wir gerade keinen Gottesdienst in der Kirche feiern dürfen, kommt die Familienkirche zu euch nach Hause. Ein richtiger Gottesdienst, zuhause und analog. Feiert eure Familienkirche am Sonntag oder an einem anderen Tag in der Woche. Rückmeldungen sind ausdrücklich erwünscht (per Mail an kerstin.heider@ekir.de). Viel Spaß und einen gesegneten Gottesdienst!

Vorbereitung

Wo wollt ihr die Familienkirche feiern? Sucht gemeinsam einen guten Ort aus. Ihr solltet euch dort wohlfühlen und nicht zu schnell abgelenkt sein. Eure Familienkirche könnte etwa auf dem Sofa sein, am Esstisch oder auf einer Decke im Garten.

Jetzt geht's ans Gestalten: Was braucht euer Ort, damit ihr es gemütlich habt? Zum Beispiel Stühle oder Kissen, eine Tischdecke, Blumen? Ihr braucht auf jeden Fall eine Kerze. Vielleicht braucht ihr auch ein Kreuz? Ihr könntet es aus Stöcken basteln, malen oder aus Bausteinen bauen. Habt ihr eine (Kinder-) Bibel, die ihr dazulegen wollt? Was für Ideen habt ihr noch für eure Familienkirche?

Wer soll mitfeiern? Auch wenn man sich gerade nicht persönlich treffen kann, könntet ihr ja fragen, ob Freunde oder eure Großeltern per Telefon oder Videochat mitfeiern wollen.

Zuletzt schaut einmal, was ihr an Material für die Andacht braucht. Legt schon einmal alles bereit. Dann kann es auch schon losgehen.

Familienkirche@home:

Anfang

Zündet die Kerze an und schaut euch die kleine Flamme einen Moment an.

Einer oder eine sagt: **Wir sind zusammen und feiern Gottesdienst. Wir Menschen und Gott.**

Und alle sagen gemeinsam: **Amen.**

Am Anfang eines Gottesdienstes beten wir zu Gott. Überlegt gemeinsam: Was muss Gott von mir wissen? Wie geht es mir heute? Was beschäftigt mich? Möchte ich Gott für irgendetwas Danke sagen? Oder muss ich ihm erzählen, dass ich vor irgendetwas Angst habe? Erzählt es euch gegenseitig und sagt es dann Gott.

Andacht

Material: Macht euch auf die Suche nach einer Pustebblume

Einer oder eine liest: **An Pfingsten feiert die Kirche ihren Geburtstag. Ganz schön alt ist sie schon. Damals in Jerusalem wurde sie geboren. Die Freunde von Jesus saßen damals zusammen in einem Haus, ein paar Tage nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren ist. Jetzt war er also wirklich weg und sie fühlten sich allein. Sie wussten nicht genau, wie es nun weitergehen sollte. Also blieben sie**

erst einmal zusammen in diesem Haus. Sie wollten nicht raus gehen und irgendwelchen Menschen begegnen. Denn sie waren sehr traurig und hatten auch ein bisschen Angst.

Plötzlich spürten sie einen starken Wind. Er erfasste das ganze Haus, er wehte um jeden einzelnen von ihnen herum. Und irgendwie haben sie alle sofort gewusst: Das ist Gott! Gott ist dieser Wind. Das ist Gottes Geist, von dem Jesus ein paar Mal gesprochen hat. Er hatte ihn einen Helfer genannt. Damals fanden sie das seltsam, haben es nicht richtig verstanden. Aber jetzt, da konnten sie es deutlich spüren: Das war Gott. Dieser Wind, sein Geist packte sie alle. Sie standen auf und waren plötzlich hellwach. Sofort gingen sie nach draußen und fingen an, mit allen Menschen zu reden, die ihnen da begegneten. Noch vor ein paar Minuten hatte ihnen der Mut gefehlt und sie wussten nicht, was sie sagen sollten. Aber jetzt fingen sie an zu reden und von Jesus zu erzählen. Sie konnten gar nicht mehr aufhören. Und alle Menschen verstanden sie. Es war, als könnten sie jede Sprache der Welt sprechen. Gott hatte ihnen geholfen, für jeden und jede die richtigen Worte zu finden. An diesem Tag haben sich viele Menschen in Jerusalem taufen lassen. So entstand die allererste christliche Gemeinde. (Apg 2) Daher feiert die Kirche an Pfingsten ihren Geburtstag. Auch unsere Kirchen gibt es nur, weil Gott damals seinen Geist nach Jerusalem zu den Menschen schickte. Und wir glauben, dass er ihn auch zu uns schickt: in die Kirchen, nach Hause oder wo immer wir gerade sind.

Habt ihr eine Pustebblume gefunden? Schaut sie euch einmal genau an. Sie ist ein schönes Bild für die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten. Ungefähr zu Ostern blüht der Löwenzahn gelb wie eine kleine Sonne. So wie an Ostern für die Menschen die Sonne hell aufgegangen ist, weil Jesus auferstanden war. Dann verwelkt die Pustebblume und zieht sich zusammen. So wie auch die Jünger sich noch einmal mit Jesus zurückgezogen haben. Sie brauchten etwas Zeit, um für das bereit zu sein, was Gott mit ihnen vorhatte. Dann breitet sich die Pustebblume aus und ist bereit, sich mit dem Wind in alle Richtungen zu verbreiten. So wie die Jünger bereit waren, sich von Gottes Geist losschicken zu lassen in alle Richtungen, um den Menschen von der frohen Botschaft zu erzählen: Jesus ist auferstanden!

Pustet eure Pustebblume an oder wartet auf einen Windstoß und schaut zu, wie die Samen von dem Windstoß getragen werden.

Abschluss

Fürbittengebet: Wir beten für uns und für andere Menschen. Überlegt gemeinsam: Auf wen soll Gott besonders aufpassen?

Einer oder eine betet: **Gott, du bist in die Welt gekommen, um mit uns unsere Wege zu gehen. Die schönen Wege genauso wie auch die unheimlichen Wege. Wir sind nie allein. Denn du bist da.**

Betet gemeinsam das Vater Unser: **Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Sagt euch reihum gegenseitig zu: **Gott passt auf dich auf. Er will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Amen.**

Einer oder eine bläst die Kerze aus. Beobachtet, wie der Rauch aufsteigt